

Frankfurt am Main-West 1980



Denkwürdige Daten aus der Chronik Frankfurt am Main-West

Am 17. 10. 1847 spendete Apostel Carlyle in Frankfurt am Main, erstmals in Deutschland, den heiligen Geist.

Im März 1885 zog der Apostel J. C. Leonhard Hohl, nachdem bereits sein Sendungsauftrag am 30. 10. 1864 gelautet hatte: „... in den Städten Gießen und Frankfurt am Main und in den darum liegenden Ortschaften das Evangelium zu verkündigen“ auf Geheiß des heiligen Geistes nach Frankfurt, um dort „... einen großen Zug zu tun“. Am 20. Mai 1887 ging er bereits heim.

Am 3. 6. 1888 sonderte Apostel Menkhoff den Evangelisten G. Ruff zum Apostel für Süddeutschland aus. 1897 zog Apostel Ruff von Gießen nach Frankfurt am Main.

1891 wurden die Gottesdienste in Frankfurt im Hainer Hof 4 gehalten. Priester und Prophet Schertlein war der erste Vorsteher der Gemeinde Frankfurt am Main.

Am 27. Februar 1898 wurde in Mainz J. G. Bischoff ins Priesteramt gesetzt. Von Mainz aus bediente er bereits Frankfurt und gewann die Herzen der Getreuen. Priester J. G. Bischoff empfing am 9. September 1903 aus der Hand des Stammapostels F. Krebs das Bischofsamt.



Apostel Ruff, Stammapostel Krebs, Stammapostel Niehaus (von links)

Nachdem Stammapostel H. Niehaus seinem Auftrag gemäß, nach dem Heimgang des Stammapostels Krebs Gottes Werk weiterzuführen, 1905 diese Arbeit übernommen hatte, setzte er am 8. Oktober 1905 den Bischof J. G. Bischoff zum Apostelhelfer. Nachdem Apostel Ruff am 2. Mai 1906 heimgewandert war, empfing J. G. Bischoff am 12. August 1906 für die Länder Hessen und Württemberg in Frankfurt am Main das Apostelamt. Ein Jahr später, am 1. 10. 1907, verlegte Apostel J. G. Bischoff seinen Wohnsitz nach Frankfurt am Main.

Der Raum für die Geschwister in Frankfurt-West war zu klein geworden. Apostel Bischoff hatte Vorsorge getroffen und in der Moltkeallee 47 eine Heimstätte bereitet. Stammapostel Niehaus konnte die große Kirche am 26. Juli 1908 einweihen.

Bereits 1914 war der Evangelist G. Schall aus Ulm nach Frankfurt am Main gerufen worden. Nun empfing er am 5. 11. 1916 das Gemeindeältestenamtsamt und wurde Vorsteher der Gemeinde Frankfurt am Main-West.

Am 10. 10. 1920 wurde Apostel J. G. Bischoff vom Stammapostel Niehaus zu seinem Helfer ausgesondert.

Vom 2. 9. 1923 an wirkt der Vorsteher von Frankfurt-West, G. Schall, als Apostel des Herrn.

Am 14. 12. 1924 fand im Saalbau ein hochfeierlicher Gottesdienst statt, in dem der Stammapostelhelfer Bischoff das Stammapostelamt empfing und zum Nachfolger des Stammapostels Niehaus bestimmt wurde. Als Textwort diente Jesaja 16, 1-6: „... Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß einer darauf sitze in der Wahrheit...“



Apostel G. Schall



Stammapostel J. G. Bischoff

Die neue Kirche Frankfurt-Südwest konnte 1924 eingeweiht werden, ihr folgt nun am 22. 9. 1925 die Einweihung der neuen Kirche Frankfurt-West, Sophienstraße 50.

Stammapostel Niehaus setzte am 16. 9. 1926 den Bezirksevangelisten Leonhard Vorherr in das Bischofsamt und für den nach Stuttgart versetzten Apostel Schall zum Bezirks- und Gemeindevorsteher für Frankfurt-West.

Der Diakon Friedrich Bischoff erhielt 1927/1928 von Stammapostel Niehaus den Auftrag, die kircheneigene Druckerei in der Sophienstraße 75 zu leiten.

Am 21. 9. 1930 übernahm Stammapostel J. G. Bischoff die Leitung der Neuapostolischen Kirche.

Am 30. 8. 1931 wurde Bischof E. Buchner – er war 1911 als Bezirksältester von Frankfurt-Ost nach Gießen entsandt worden – zum Apostel ordiniert.

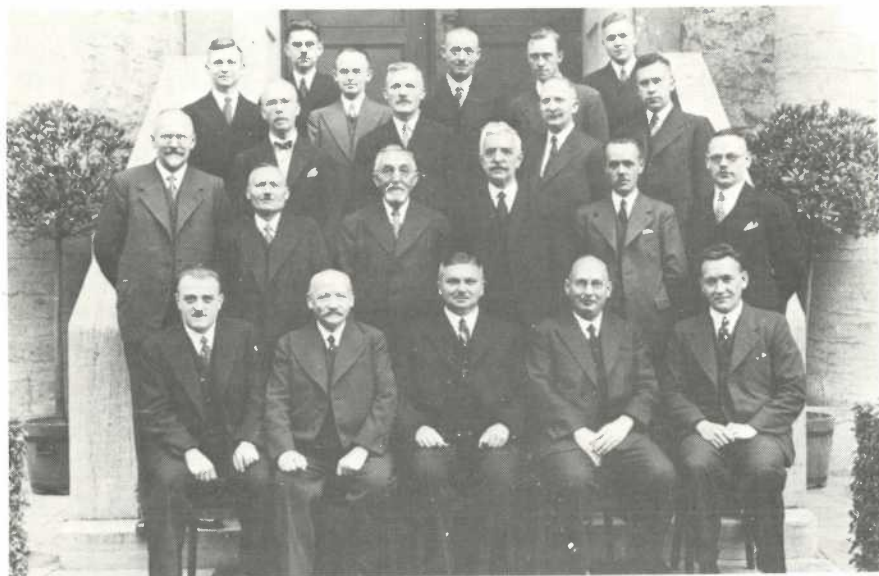
Am 28. November 1931 empfing der Bezirksevangelist Gottfried Rockenfelder das Bezirksältestenamt. 1930 hatte er von Wiesbaden aus bereits Frankfurt am Main erstmals bedient.

1933 rief Stammapostel Bischoff den Apostel A. Landgraf nach Frankfurt an seine Seite, bis dieser 1936 nach Berlin verzog.

1934 tritt an die Stelle des nach Breslau versetzten Bischofs Vorherr der Bezirksälteste P. Weine für den Unterbezirk und die Gemeinde Frankfurt-West als Vorsteher.



Stammapostel J. G. Bischoff



Apostel, Bischöfe und Amtsträger vor der Kirche Frankfurt-West. In der 1. Reihe von links: Bezirksältester Weine, Bischof Vorherr, Apostel Landgraf, Apostel Buchner, Gemeindeältester Bäßler.

Im Krieg 1939/1945 wurden fast alle Kirchen in Frankfurt zerstört. Die Kirche Sophienstraße 50 war für die Lagerung von Möbeln beschlagnahmt worden. Sie brannte aus.

Am 7. 9. 1947 gelang es, deutsche und ausländische Apostel wieder zusammenzubringen. Ein „Zirkuszelt“ mußte gemietet werden.

Am 28. Dezember 1947 übertrug der Stammapostel dem Bezirksältesten G. Rockenfelder das Bischofsamt.

Bischof Gottfried Rockenfelder wurde vom Stammapostel am 5. 2. 1950 in Frankfurt-West zum Apostel ausgesondert. Der Stammapostel legte 4. Mose 17, 2–10 zugrunde: „... sage den Kindern Israel ... daß sie nicht sterben ...“.

Die wieder aufgebaute Kirche Frankfurt-West konnte am 2. 12. 1950 eingeweiht werden.

In der Festhalle in Frankfurt am Main fand am 5. 8. 1951 ein großer Festgottesdienst statt. Alle Apostel waren anwesend, davon 7 aus Übersee. Stammapostel Bischoff setzte 2 Bezirksapostel, 5 Apostel und Bischöfe; unter anderem F. Bischoff ins Apostelamt und die Bezirksältesten Streckeisen, Seibert und Weine ins Bischofsamt.

Am 25. Dezember 1951 gab Stammapostel Bischoff in Gießen bekannt, daß Apostel Buchner in den Ruhestand tritt und Apostel Rockenfelder den Frankfurter Apostelbezirk übernehmen wird. In Frankfurt-West sonderte er ihn dann am 1. 1. 1952 zum Bezirksapostel aus. Als Textwort diente 1. Mose 19, 15–17.



Der Altar und Orgel in Frankfurt-West am 16. 10. 1927



Amtseinsetzung des Apostels G. Rockenfeller als Bezirksapostel

Am 23. 3. 1975 wurde der Bezirksälteste Wagenrad als Vorsteher für die Gemeinde und den Unterbezirk Frankfurt-West eingesetzt, nachdem der Bezirksälteste Bock den Unterbezirk nach dem Heimgang des Bischofs Weine versorgt hatte.

Die Bischöfe H. G. Rockenfelder und R. Schilling empfingen am 25. 4. 1976 aus der Hand des Stammapostels Streckeisen das Apostelamt. Damit wurde die Missionsarbeit in die bald mehr als 30 Völker, Sprachen und Nationen des Apostelbezirkes Wiesbaden erheblich verstärkt.

Am 8. 11. 1978 ging Stammapostel Streckeisen heim.

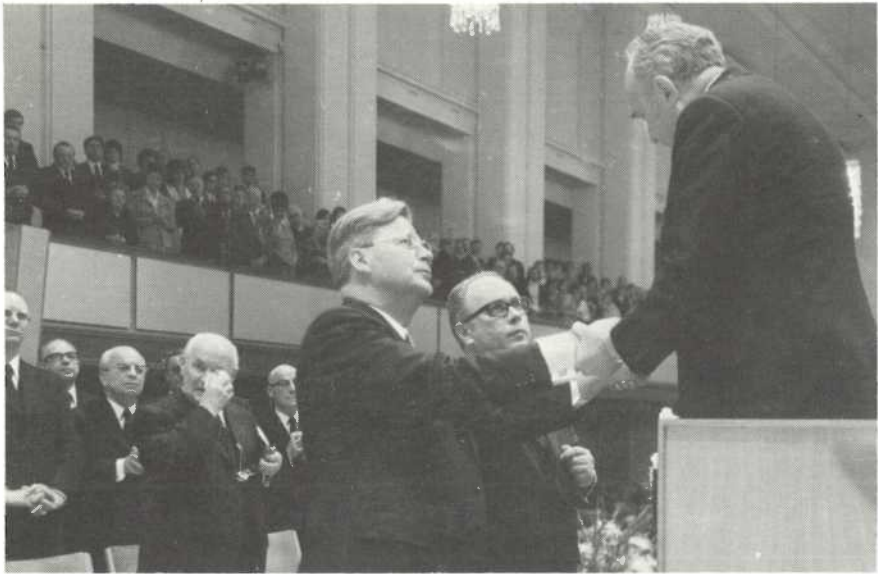
Im Unterbezirk Frankfurt-West wurde der Bezirksälteste Wagenrad am 13. 11. 1978 heimgerufen. An seine Stelle trat der Bezirksälteste Corvinus.

Am 18. 11. 1978 wurde Stammapostel H. Urwyler von Apostel G. Rockenfelder in sein hohes Amt eingeführt.

Am 6. 7. 1980 hielt Stammapostel H. Urwyler in Frankfurt-West den Gottesdienst für die Entschlafenen. Das Textwort war: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6, 2).



Stammapostel Streckeisen in Frankfurt-West



Die Apostel H. G. Rockenfelder und R. Schilling sind ordiniert



Stammapostel H. Urwyler und Bezirksapostel G. Rockenfelder am 6. 7. 1980 in Frankfurt-West

Im Apostelbezirk Wiesbaden, in Frankfurt am Main, tätige Apostel und Bischöfe:

- 1885 – 1887 Apostel J. C. L. Hohl
- 1897 – 1906 Apostel G. Ruff
- 1907 – 1960 Stammapostel J. G. Bischoff
- 1911 – 1929 Bischof Betzel
- 1914 – 1926 Apostel G. Schall
 (ab 1926 Bezirk Württemberg)
- 1926 – 1934 Bischof L. Vorherr
 (ab 1934 Breslau)
- 1931 – 1951 Apostel E. Buchner
- 1933 – 1935 Apostel A. Landgraf
 (ab 1934 auch Bezirk Berlin)
- seit 1950 Apostel G. Rockenfelder
- 1925 – 1971 Bischof P. Weine
- bis 1952 Apostel F. Bischoff
 (ab 1952 Bezirk Rheinland-Pfalz und später auch Saarland)
- 1926 – 1931 Bischof H. Seibert
 (ab 1931 Gießen)
- seit 1972 Apostel H. G. Rockenfelder und R. Schilling



Stammapostel J. G. Bischoff

